

Lutherreise

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE ZELL IM WIESENTAL

24.05.2017 – 28.05.2017



Ankunft am 24.05.17 in
Eisenach. Treffpunkt
Geburtshaus J.S. Bach.
Anschließend Stadtführung.



24.05.17 Besichtigung des
Lutherdenkmals und
Stadtbummel.





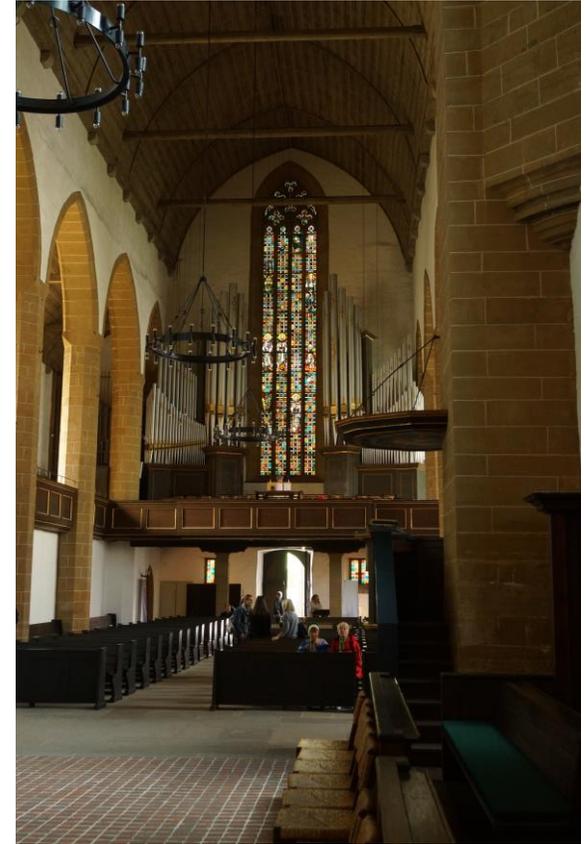
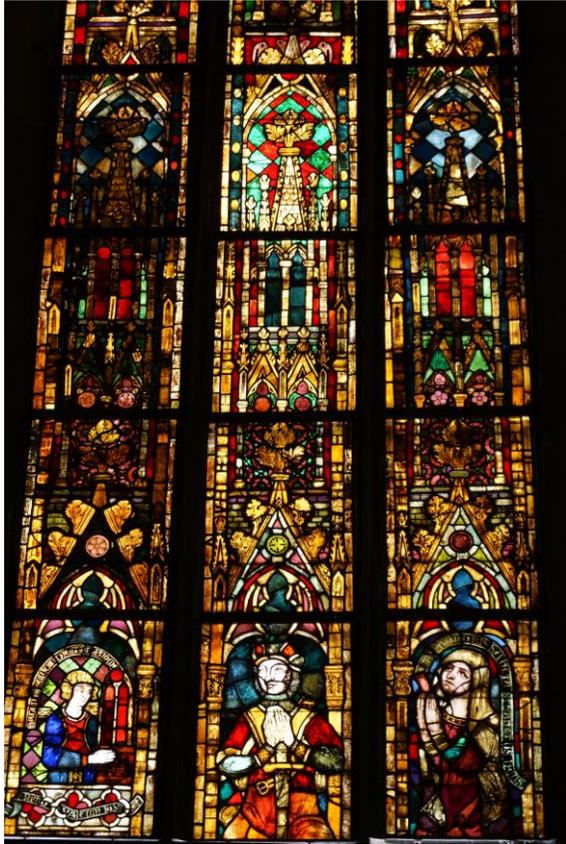
24.05.17 Besichtigung der
Stadtkirche. Ansicht Lutherhaus.



24.05.17 Besichtigung der
Wartburg.



25.05.17 Ankunft in Erfurt mit Besichtigung des Augustinerklosters.



25.05.17 Kirche des Augustinerklosters.



25.05.17 Erfurt mit
Krämerbrücke, Dom und
Rathaus.



25.05.17 Stadtführung.



ZUM GÜLDENEN STERN
1454 +1477 auf Vorgängerbauten des 12. und 13. Jahrhunderts erbaut
Umbauten im 16. und 19. Jh.
Hier wurde 1473 der erste Erfürter Ablassbrief nach Gutenberg gedruckt.



26.05.17 Wittenberg
Schloßkirche und
die 95 Thesen.



Die 95 Thesen

Aus Liebe zur Wahrheit und im Vertrauen, sie zu erhalten, sollen die folgenden Thesen in Wittenberg disputiert werden unter dem Vorsitz des ehrwürdigen Pater Martin Luthers, Magister der freien Künste und der heiligen Theologie, dort auch universitär Professor der Theologie. Daher bittet er jene, die nicht anwesend sein können, um mit uns mündlich zu debattieren, dies in Abwesenheit schriftlich zu tun.

Im Namen unseres Herrn Jesus Christus. Amen.

1. Als unser Herr und Meister Jesus Christus sagte: »Fret Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen«, wollte er, dass die ganze Welt Buße tut.

2. Dieses Wort darf nicht auf die sakramentale Buße gedeutet werden, das heißt, auf die Buße der Beichte und Genugtuung, die unter Amt und Dienst der Priester vollzogen wird.

3. Gleichwohl zielt dieses Wort nicht nur auf eine innere Buße; ja, eine innere Buße ist keine, wenn sie nicht äußerlich sichtbare Früchte des Fleisches schafft.

4. Dabei bleibt Pein, solange Selbstverächter – das ist wahre innere Buße – bleibt, nämlich bis zum Eintritt in das Himmelreich.

5. Der Papst will und kann nicht irgendeine Strafe erlassen, außer denen, die er nach dem eigenen oder nach dem Urteil von Kirchenrechtsleuten auferlegt hat.

6. Der Papst kann nicht irgendeine Schuld erlassen, er kann nur erklären und bestätigen, sie sei von Gott erlassen. Und gewiss kann er ihm selbst vorbelebende Fälle erlassen; sollte man diese verachten, würde eine Schuld geradezu bestehen bleiben.

7. Überhaupt niemandem vergibt Gott die Schuld, ohne dass er ihn nicht zugleich – in allem erwidrigt – dem Priester, seinem Verbalter, unterwirft.

8. Die kirchenrechtlichen Bußsatzungen sind allein den Lebenden auferlegt; nach demselben darf Sterbenden nichts auferlegt werden.

9. Daher ersucht uns der heilige Geist eine Weisheit durch den Papst, indem dieser in seinen Besten Tod- und Not Situationen immer aussteht.

10. Dumme und übel handeln diejenigen Priester, die Sterbenden kirchenrechtliche Bußstrafen für das Fegfeuer vorschreiben.

11. Jedes Unkraut von kirchlicher Bußstrafe, die in Fegfeuerstrafe grawandelt werden muss, ist offenbar gerade, als die Bischöfe schiefeln, ausgesät worden.

12. Einst wurden kirchliche Bußstrafen nicht nach, sondern vor der Lausprechung auferlegt, gleichsam als Proben echter Reue.

13. Sterbende üben mit dem Tod alles ein, indem sie den Gesetzen des Kirchenrechts gestorben sind, sind sie schon deren Rechtsanspruch entzogen.

14. Die unvollkommene geistliche Gesundheit oder Liebe des Sterbenden bringt notwendig große Furcht mit sich; diese ist umso größer, je geringer jene ist.

15. Diese Furcht und dieses Erschrecken sind für sich allein Nüchternend – Ich will von anderen schweigen –, im Fegfeuerpein zu verursachen, da sie den Schrecken der Verzweiflung äußerst nahe sind.

16. Hölle, Fegfeuer, Himmel scheinen sich so zu unterscheiden wie Verzweiflung, Feil Verzweiflung, Gewissheit.

17. Es scheint notwendig, dass es für Seelen im Fegfeuer ebenso ein Abnehmen des Schreckens wie auch ein Zunehmen der Liebe gibt.

18. Und es scheint weder durch Gründe der Vernunft noch der Heiligen Schrift erwiesen zu sein, dass Seelen im Fegfeuer außerhalb eines Status von Verdienst oder Liebeswachstum sind.

19. Und auch dies scheint nicht erwiesen zu sein, dass sie wenigstens alle ihrer Seligkeit sicher und gewiss sind, mögen auch wir davon völlig überzeugt sein.

20. Deshalb meint der Papst mit vollkommener Erläss aller Strafen nicht einfach völlig, sondern nur diejenigen, die er selbst auferlegt hat.

21. Es irren daher diejenigen Ablassprediger, die da sagen, dass ein Mensch durch Ablässe des Papstes von jeder Strafe gelöst und errettet wird.

22. Ja, der Papst erlässt den Seelen im Fegfeuer keine einzige Strafe, die sie nach den kirchenrechtlichen Bestimmungen in diesem Leben hätten abtragen müssen.

23. Wenn überhaupt irgendein Erläss aller Strafen jemandem gewährt werden kann, dann ist gewiss, dass er nur den Vollkommensten, also den Allerwenigsten, gewährt werden kann.

24. Unausweichlich wird deshalb der größte Teil des Volkes betrogen durch jene unterschiedslose und großspurige Zusagen erlassener Strafe.

25. Die Vollmacht, die der Papst über das Fegfeuer im allgemeinen hat, hat jeder Bischof und jeder Pfarrer in seiner Diözese und in seiner Pfarrei im besonderen.

26. Der Papst tut sehr wohl daran, dass er den Seelen nicht nach der Schlüsselgewalt, die er so gar nicht hat, sondern in Gestalt der Fürbitte Erläss gewährt.

27. Lug und Trug predigen diejenigen, die sagen, die Seele erhebe sich aus dem Fegfeuer, sobald die Münze klägelnd in den Kasten fällt.

28. Das ist gewiss: FÜR die Münze klingelnd in den Kasten, können Gewinne und Halbgüter zurechnen. Die Fürbitte der Kirche aber liegt allein in Gottes Ermessen.

29. Wer weiß denn, ob alle Seelen im Fegfeuer losgerkauft werden wollen, wie es nach der Erzählung bei den Heiligen Severin und Paschalis passiert sein soll.

30. Keiner hat Gewissheit über die Wahrschheit seiner Reue, noch viel weniger über das Gewinnen vollkommenen Soterlassens.

31. So selten einer wahrhaft Buße tut, so selten erwirkt einer wahrhaft Ablässe, das heißt: Außerst selten.

32. In Zweifel werden mit ihren Lehren jene verdammt werden, die glauben, sich durch Ablassbriefe ihres Hells versichert zu haben.

33. Ganz besonders in Acht nehmen muss man sich vor denen, die sagen, jene Ablässe des Papstes seien jenes unschätzbare Geschenk Gottes, durch das der Mensch mit Gott versöhnt werde.

34. Denn jene Ablasswunden betreffen nur die Strafen der sakramentalen Satisfaktion, die von Menschen festgesetzt wurden.

35. Unchristliches predigen diejenigen, die lehren, dass bei denen, die Seelen loskaufen oder Beichtbriefe erwerben wollen, keine Reue erforderlich sei.

36. Jeder wahrhaft reumütige Christ erlangt vollkommenen Erläss von Strafe und Schuld, der ihm auch ohne Ablassbriefe zukommt.

37. Jeder wahre Christ, lebend oder tot, hat, ihm von Gott geschenkt, teil an allen Gütern Christi und der Kirche, auch ohne Ablassbriefe.

38. Was aber der Papst erlässt und woran er Anteil gibt, ist keineswegs zu verachten, weil es – wie ich schon sagte – die Kundgabe der göttlichen Vergebung ist.

39. Selbst für die gelehrtesten Theologen ist es ausgesprochen schwierig, vor dem Volk den Reichtum der Ablässe und zugleich die Wahrschheit der Reue herauszubringen.

40. Wahre Reue sucht und liebt die Strafen; der Reichtum der Ablässe aber befreit von ihnen und führt dazu, die Strafen – zumindest bei Gelegentlichkeit – zu lassen.

41. Mit Vorsicht sind die (päpstlich-)papstlichen Ablässe zu predigen, damit das Volk nicht blödsinnig meint, sie seien den übrigen guten Werken der Liebe vorzuziehen.

42. Man muss die Christen lehren: Der Papst hat nicht im Sinn, dass der Ablasskauf in irgendeiner Weise den Werken der Barmherzigkeit gleichgestellt werden solle.

43. Man muss die Christen lehren: Wer einem Armen gibt oder einem Bedürftigen leiht, handelt besser, als wenn er Ablässe kauft.

44. Denn durch ein Werk der Liebe wächst die Liebe, und der Mensch wird besser. Aber durch Ablässe wird er nicht besser, sondern nur breiter von der Strafe.

45. Man muss die Christen lehren: Wer einen Bedürftigen sieht, sich nicht um ihn kümmert und für Ablässe etwas gibt, der erwirkt sich nicht Ablässe des Papstes, sondern Gottes Verachtung.

46. Man muss die Christen lehren: Wenn sie nicht im Überfluss schwelmen, sind sie verpflichtet, das für ihre Haushaltung Notwendige aufzubewahren und keinesfalls für Ablässe zu verwenden.

47. Man muss die Christen lehren: Ablasskauf steht frei, ist nicht geboten.

48. Man muss die Christen lehren: Wie der Papst es stärker braucht, so wünscht er sich beim Gewähren von Ablässen lieber für sich ein frommes Gebet als bereitwillig gezahltes Geld.

49. Man muss die Christen lehren: Die Ablässe des Papstes sind nützlich, wenn die Christen nicht auf sie vertrauen, aber ganz und gar schädlich, wenn sie dadurch die Gottesfurcht verlieren.

50. Man muss die Christen lehren: Wenn der Papst das Geldentreiben der Ablassprediger kannte, wäre es ihm lieber, dass die Basilika des Heiligen Petrus in Schutt und Asche sinkt, als dass sie erbaut wird aus Haut, Fleisch und Knochen seiner Schafe.

51. Man muss die Christen lehren: Der Papst wäre, wie er es schuldig ist, bereit, sogar durch den Verkauf der Basilika des Heiligen Petrus, wenn es sehr nötig ist, von seinem Geld denen zu geben, deren Messe gewisse Ablassprediger das Geld entlocken.

52. Nichtig ist die Heilzusversicht durch Ablassbriefe, selbst wenn der Ablasskommissar, ja, sogar der Papst selbst, seine Seele für sie verpfändet.

53. Feinde Christi und des Papstes sind diejenigen, die anordnen, wegen der Ablassprediger habe das Wort Gottes in den anderen Kirchen völlig zu schweigen.

54. Unrecht geschieht dem Wort Gottes, wenn in ein und derselben Predigt den Ablässen gleichviel oder längere Zeit gewidmet wird wie ihm selbst.

55. Meinung des Papstes ist unbedingt: Wenn Ablässe, was das Geringste ist, mit einer Glocke, einer Prozession und einem Gottesdienst gefeiert werden, dann muss das Evangelium, das das Nächste ist, mit hundert Glocken, hundert Prozessionen, hundert Gottesdiensten gepredigt werden.

56. Die Schätze der Kirche, aus denen der Papst die Ablässe ausleiht, sind weder genau genug bewahrt noch beim Volk Christi erkannt worden.

57. Zeitliche Schätze sind es offenkundig nicht, weil viele der Prediger sie nicht so leicht ausstellen, sondern nur einsammeln.

58. Es sind auch nicht die Verdienste Christi und der Heiligen; denn sie wirken ohne Papst immer Gnade für den inneren Menschen, aber Kreuz, Tod und Hölle für den Äußeren.

59. Der heilige Laurentius sagte, die Schätze der Kirche seien die Armen der Kirche. Aber er redete nach dem Wortgebrauch seiner Zeit.

60. Wohlüberlegt sagen wir: Die Schlüsselgewalt der Kirche, durch Christi Verdienst geschenkt, ist dieser Schatz.

61. Denn es ist klar, dass für den Erläss von Strafen und von ihm vorbehaltenen Fällen allein die Vollmacht des Papstes genügt.

62. Der wahre Schatz der Kirche ist das heilige Evangelium der Herrlichkeit und Gnade Gottes.

63. Er ist aber aus gutem Grund ganz verhasst, denn er macht aus Ersten Letzte.

64. Der Schatz der Ablässe aber ist aus gutem Grund hochwillkommen, denn er macht aus Letzten Erste.

65. Also sind die Schätze des Evangeliums die Netze, mit denen man einst Menschen von Reich-tümern fachte.

66. Die Schätze der Ablässe sind die Netze, mit denen man heutzutage die Reichtümer von Menschen abfacht.

67. Die Ablässe, die die Prediger als wertigste Gnaden ausschreiben, sind im Hinblick auf die Gewinnstrigerung tatsächlich als solche zu verstehen.

68. Doch in Wahrheit sind sie die allerkleinsten, gemessen an der Gnade Gottes und seiner Barmherzigkeit im Kreuz.

69. Bischöfe und Pfarrer sind verpflichtet, die Kommissare der apostolischen Ablässe mit aller Ehrerbietung walten zu lassen.

70. Aber noch stärker sind sie verpflichtet, mit scharfen Augen und offenen Ohren darauf zu achten, dass die Kommissare nicht anstelle des Auftrags des Papstes ihre eigenen Einfälle predigen.

71. Wer gegen die Wahrheit der apostolischen Ablässe redet, der soll gebannt und verflucht sein.

72. Wer aber seine Aufmerksamkeit auf die Willkür und Frechheit in den Worten eines Ablasspredigers richtet, der soll gesegnet sein.

73. Wie der Papst mit Recht den Bann gegen die schwert, die mit einigen Geschick etwas zum Schaden des Ablasshandels im Schilde führen.

74. So viel mehr beabsichtigt er, den Bann gegen die zu schwert, die unter dem Deckmantel der Ablässe etwas zum Schaden der heiligen Liebe und Wahrheit im Schilde führen.

75. Zu glauben, die päpstlichen Ablässe seien derart, dass sie einen Menschen absolvieren könnten, selbst wenn er – gesetzt den unmöglichen Fall – die Gottesgehörerin vergewaltigt hätte, das ist verrückt sein.

76. Wir sagen dagegen: Die päpstlichen Ablässe können nicht einmal die kleinste der uralten Sünden tilgen, was die Schuld betrifft.

77. Dass gesagt wird, selbst wenn der heilige Petrus jetzt Papst wäre, könnte er nicht größere Gnaden gewähren – das ist Blasphemie gegen den Heiligen Petrus und den Papst.

78. Wir sagen dagegen: Auch dieser [Petrus] und jeder Papst haben noch größere Gnaden, nämlich das Evangelium, Wunderkräfte, Gaben, gesund zu machen, wie 1. Korinther 12,28.

79. Zu sagen, das mit dem päpstlichen Wappen im Auge fallend aufgerichtete Kreuz habe den gleichen Wert wie das Kreuz Christi, ist Blasphemie.

80. Kirchenrat werden die Bischöfe, Pfarrer und Theologen zu geben haben, die zulassen, dass solche Predigten vor dem Volk feilgeboten werden.

81. Diese unehrliche Ablassverkündung führt dazu, dass es selbst für gelehrte Männer nicht leicht ist, die Achtung gegenüber dem Papst wiederherzustellen angesichts der Anschuldigungen oder der gewiss scharfsinnigen Fragen der Laien.

82. Zum Beispiel: Warum rümt der Papst das Fegfeuer nicht aus um der heiligsten Liebe willen und wegen der höchsten Not der Seelen als dem berechtigtesten Grund von allen, wenn er doch unzählige Seelen loskauft wegen des unsrigen Geldes zum Bau der Basilika als dem üpplichsten Grund?

83. Wiederum: Warum bleibt es bei den Messen und Jahrgedächtnissen für die Verstorbenen, und warum gibt er die dafür eingerichteten Stiftungen nicht zurück oder erlaubt deren Rücknahme, wo es doch schon Unrecht ist, für [von Fegfeuer] Erlöse zu beten?

84. Wiederum: Was ist das für eine neue Barmherzigkeit Gottes und des Papstes, dass sie einem Gottesen und einem Feindseligen um Geldes willen zugehen, eine fromme und Gott beherrschte Seele loskaufen? Gleichwohl befreien sie diese fromme und geliebte Seele nicht aus ungenügender Liebe um deren eigener Not willen.

85. Wiederum: Warum werden die kirchlichen Bußsatzungen, die der Sache nach und durch Nicht-Anwendung schon lange in sich selbst außer Kraft geratet und tot sind, gleichwohl noch immer durch Bewilligung von Ablässen mit Geldern gerettet, als steckten sie voller Leben?

86. Wiederum: Warum baut der Papst, dessen Reichtümer heute weit gewaltiger sind als die der mächtigsten Reichen, nicht wenigstens die eine Basilika des Heiligen Petrus lieber von seinem eigenen Geldern als von denen der armen Süßigen?

87. Wiederum: Was gibt der Papst denen als Erläss oder Anteil, die durch vollkommene Reue ein Recht auf vollen Erläss und vollen Anteil haben?

88. Wiederum: Was könnte der Kirche einen größeren Vorteil verschaffen, wenn der Papst, wie er es einmal tat, hundertmal am Tag jedem Gläubigen diese Erlässe und Anteile gewährte?

89. Vorausgesetzt, der Papst suchte durch die Ablässe mehr das Heil der Seelen als die Gelder – warum setzt er dann schon früher gewährte Schreiben und Ablässe außer Kraft, obgleich sie doch ebenso wirksam sind?

90. Diese scharfen, heiligen Argumente der Laien allein mit Gewalt zu unterdrücken und nicht durch Gegenrede zu entkräften, heißt, die Kirche und den Papst den Feinden zum Gespött auszusetzen und die Christen unglücklich zu machen.

91. Wenn also die Ablässe nach dem Geist und im Sinne des Papstes gepredigt würden, wären alle jene Einbände leicht aufzulösen, ja, es gäbe sie gar nicht.

92. Mögen daher all jene Propheten verschwinden, die zum Volk Christi sagen: »Friede, Frieden, und ist doch nicht Friede.«

93. Möge es all den Propheten wohlgehen, die zum Volk Christi sagen: »Kreuz, Kreuz, und ist doch nicht Kreuz.«

94. Man muss die Christen ermutigen, darauf bedacht zu sein, dass sie ihrem Haupt Christus durch Leiden, Tod und Hölle nachfolgen.

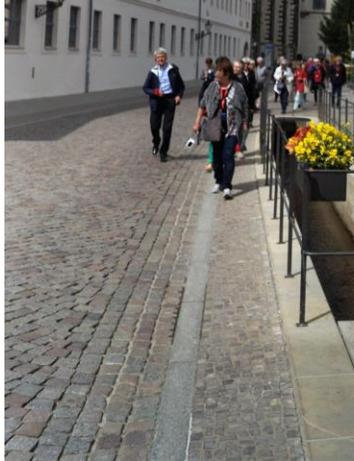
95. Und so dürfen sie darauf vertrauen, eher durch viele Trübsale hindurch in den Himmel einzugehen als durch die Sicherheit eines Friedens.

1557.

REPRODUCTION OF THE ORIGINAL MANUSCRIPT OF MARTIN LUTHER'S 95 THESISES. THE ORIGINAL MANUSCRIPT IS KEPT AT THE LIBRARY OF THE MARTIN LUTHER CENTER, UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARIES.



26.05.17 Stadtführung
in Wittenberg.



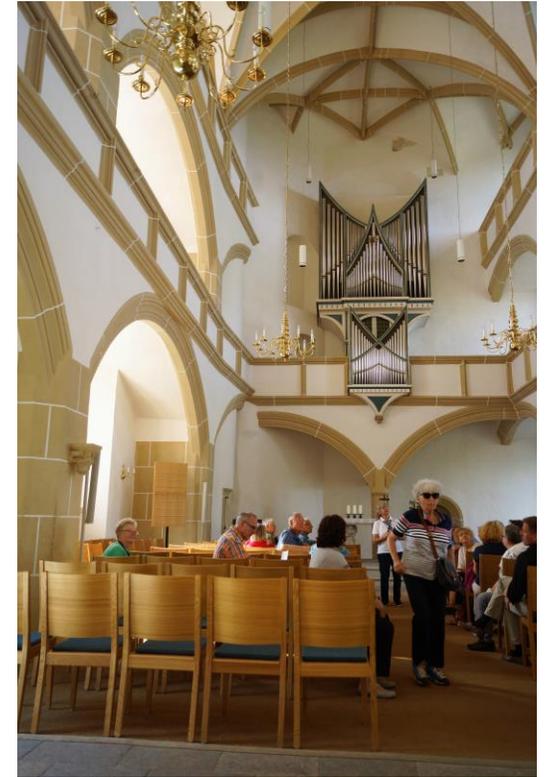


26.05.17 Wittenberg in der Stadtkirche.



26.05.17 Stadtführung in Torgau.
Marktplatz mit Patrizierhäusern und
Stadtkirche St. Marien.

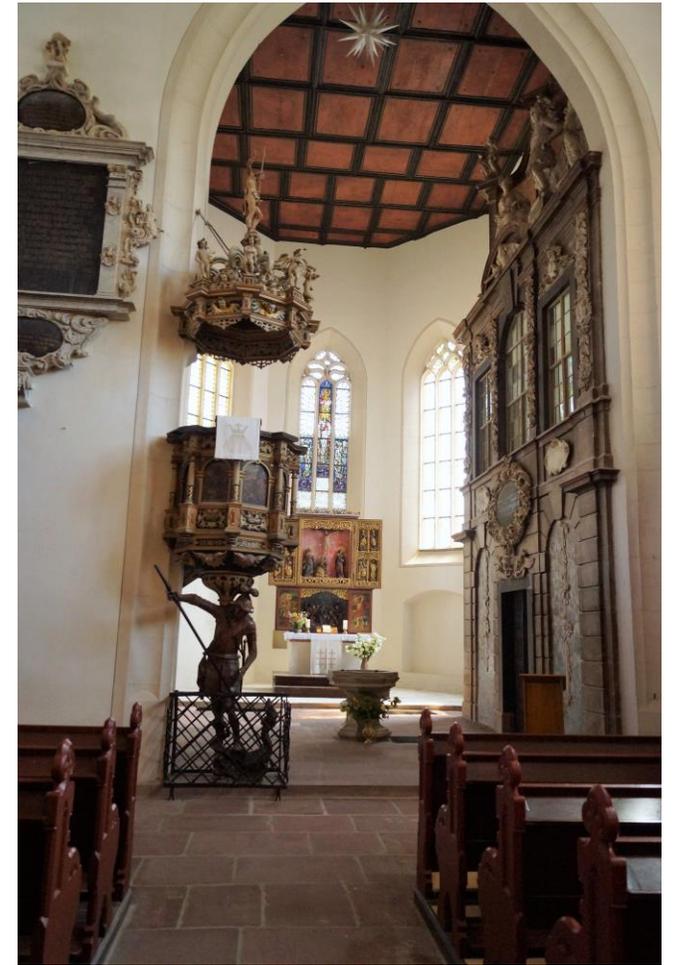




26.05.17 Torgau. Schloss Hartenfels mit Schlosskapelle.



27.05.17 Mansfeld.
Museum Luthers
Elternhaus und
Taufkirche.





27.05.17 Eisleben. Andreaskirche mit Lutherkanzel. Kurzweilige Führung in Luthers Geburtshaus und Marktplatz.

